

Asset Allocation

Eine Sonderpublikation der BörseGo AG



Vermögensverwaltende Nachhaltigkeitsfonds steuern Verlustrisiken

Nachhaltigkeit ist in unserer heutigen Gesellschaft zu einem Schlüsselbegriff geworden, der in der Verantwortung gegenüber sich selbst, der Umwelt und den Mitmenschen in allen Lebensbereichen präsent ist. Exogene Schocks wie die jüngste Reaktorkatastrophe in Japan mit unabsehbaren Folgen für die Umwelt, die Ölpest im Golf von Mexiko oder systemische Defizite als Auslöser der anhaltenden Finanzkrise haben nicht nur volkswirtschaftliche Schäden in unschätzbaren Dimensionen verursacht, sie führen auch zum Nachdenken und Innehalten im Hinblick auf die fatalen Folgen von kurzfristig geprägtem und damit nicht nachhaltigem Handeln.

Auch bei der Geldanlage ist Nachhaltigkeit seit vielen Jahren ein zentrales Thema. Nach repräsentativen Umfragen ist heute jeder zweite Bundesbürger bereit, ein nachhaltiges Anlageprodukt zu kaufen. Mit einem Volumen von 5 Billionen Euro hat sich der Umfang nachhaltiger Investments in Europa seit 2008 fast verdoppelt. Ein aktuelles Beispiel im Rahmen der sozialverantwortlichen Investments sind die Erneuerbaren Energien, die in Verbindung mit neuen Technologien

heute eine wichtige Position in der Weltwirtschaft einnehmen und in den Bruttoinlandsprodukten der Industriestaaten deutlich dazugewinnen.

Nachhaltigkeit kein Modetrend

Spätestens mit der Energiewende und den globalen Herausforderungen, wie sie sich etwa bei den CO₂-Emissionen und beim weltweiten Klimawandel ergeben, ist Nachhaltigkeit kein Modetrend, sondern hat sich auch nach den Zahlen des European Sustainable Investment Forum (Eurosif) mit einem Gesamtvolumen von mehr als 6,8 Billionen Euro weltweit etabliert. Von den erforderlichen Investitionen in Milliardenhöhe werden nachhaltig ausgerichtete Investoren auch nachhaltig profitieren.

Dennoch ist Vorsicht geboten, da viele Nachhaltigkeitsfonds in der Vergangenheit die Renditeerwartungen der Anleger nicht oder nur unzureichend erfüllt haben oder als Mogelpackung auftraten und

sogar Aktien von in der Nuklearindustrie tätigen Unternehmen oder Rüstungskonzernen in ihre Portfolios kauften.

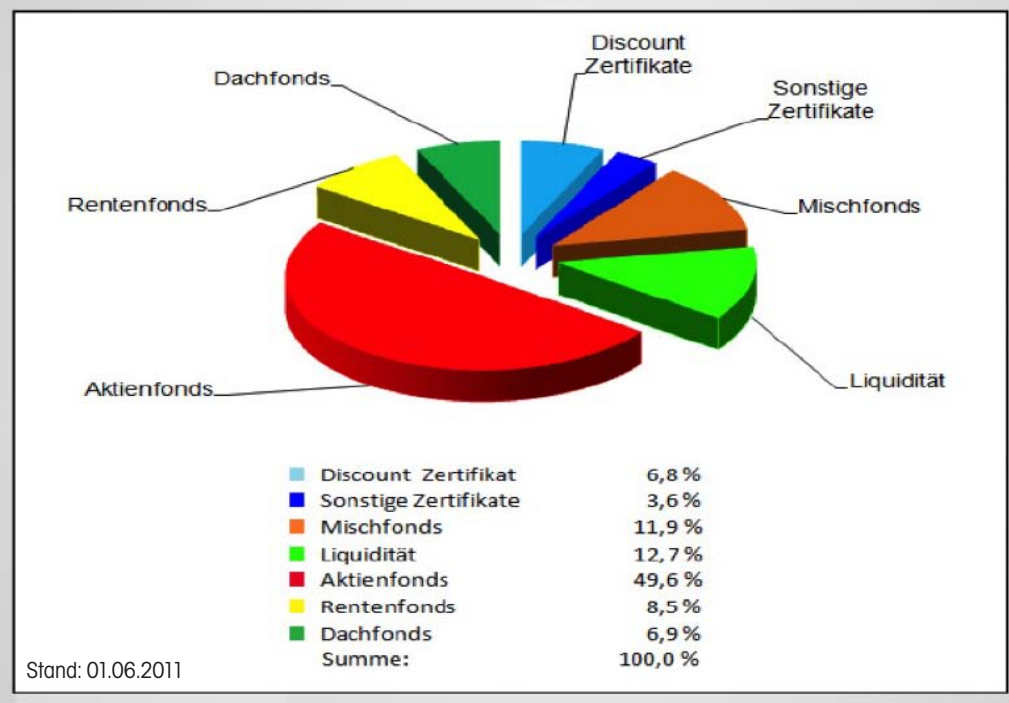
Bei einer genauen Betrachtung der Performancelisten von Nachhaltigkeitsfonds über die vergangenen zehn Jahre lässt sich feststellen, dass sich sozialverantwortliche Investments häufig im Gleichklang mit den Märkten bewegt haben. Verantwortlich dafür ist ihre Ausrichtung als so genannte Long-only-Fonds ohne gezielte Vorgabe und Steuerung der maximalen Verluste und ohne feste Zielrenditen oder Absicherungsinstrumente in Baissephasen. Im Vordergrund steht dagegen vielfach die Einzeltitelauswahl auf Basis der gewählten sozialen, ökologischen oder ethischen Nachhaltigkeitskriterien.

Dieses Vorgehen führte jedoch zu starken Verlusten für den Anleger, wie eine Betrachtung der Jahre 2008 bis heute deutlich macht. So konnten sich Investmentfonds der Kategorie Socially Responsible Investments (SRI) im schwierigen Jahr 2008 nicht vom allgemeinen Trend der Aktienmärkte abkoppeln und bewegten sich mit einem Wertverlust von durchschnittlich 45% nahezu parallel zum S&P 500 Index (Quelle: FVBS-Datenbank).

20% hinnehmen. Auch nach den Ereignissen in Japan und dem globalen Umdenken im Bereich der Energiegewinnung konnten Solarwerte nur in den ersten Wochen nach Fukushima deutlich zulegen, bis sich die Märkte beruhigten und sie ihre Zuwächse wieder abgeben mussten.

Solche starken Schwankungen widersprechen den Zielen vieler Privatanleger, die Nachhaltigkeitsinvestments nicht nur aufgrund ihrer ethischen oder sozialverträglichen Verpackung, sondern in erster Linie zur Erreichung langfristiger Vermögensziele sowie zum Kapital-

Assetklassen INFINUS ecoConsort Fund



Risiken erkennen

Zusätzliche Verlustrisiken ergeben sich häufig durch eine besondere Spezialisierung oder Fokussierung. Fonds mit einer stark fokussierten Ausrichtung wie etwa im Bereich der Erneuerbaren Energien verloren im zentralen Krisenjahr 2008 teilweise über 60%. Auch 2009 setzten sozialverantwortlich investierende Fonds im Vergleich zum S&P 500 ihre marktkonforme Bewegung fort und erzielten mit einem Wertzuwachs von 30% wiederum ein ähnliches Anlageergebnis. Da sich einige Nachhaltigkeitsfonds zudem sehr stark in Nebenwerten engagieren, ergibt sich ein weiterer Faktor zur Erhöhung der Schwankungsintensität. Anleger von Sektorfonds im Bereich der Erneuerbaren Energien mussten im laufenden Jahr 2010 durch die Reduzierung der Solarförderung teilweise massive Verluste von bis zu

Sicherheit ist Trumpf: Die Aufteilung der Anlageklassen im INFINUS ecoConsort Fund

aufbau nutzen wollen. Zudem hat sich der Begriff Nachhaltigkeit aufgrund der unterschiedlichen Interpretation des Anlageuniversums als dehnbar gezeigt, sodass klare Zuordnungen zu einer Fondskategorie und entsprechende Produktvergleiche schwierig werden.

Vermögensverwaltende Ansätze profitieren

Unter den Anbietern findet daher zunehmend ein Umdenken statt. Immer mehr Nachhaltigkeitsfonds arbeiten mit vermögensverwaltenden Ansätzen und dem Einsatz von Sicherungsmechanismen. Hierzu zählt die Steuerung der maximalen Verlustrisiken innerhalb fester Risikobudgets, an denen sich die Fondszusammensetzung im

Einklang mit der Marktentwicklung ausgerichtet. Neben dem Einsatz von dynamischen Stopps oder Futures können bei solchen Ansätzen in volatilen Phasen auch die Cashquoten hochgefahren werden, um im Gegenzug den Aktienanteil entsprechend abzusenken. Die INFINUS GRUPPE hat ein solches Konzept bereits im vergangenen Jahr mit

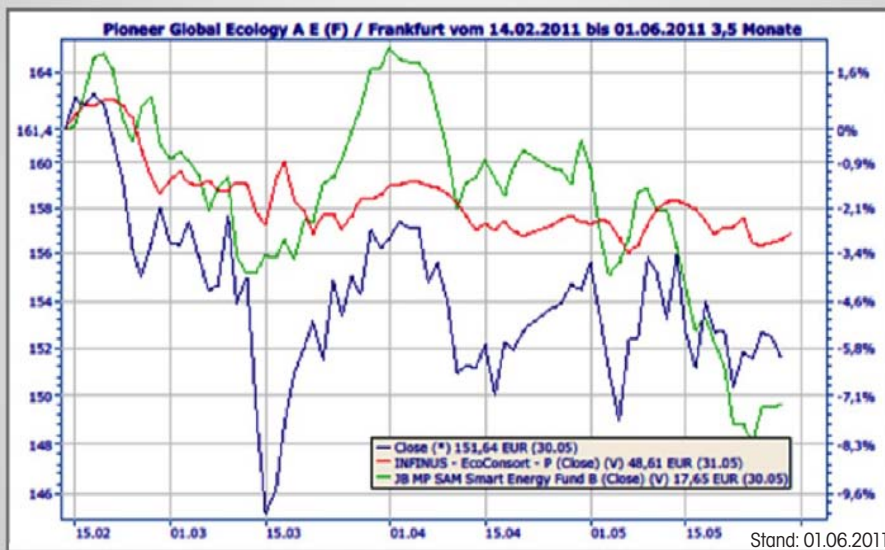
dem ecoConsort Fund als vermögensverwaltenden Nachhaltigkeitsfonds umgesetzt.

Die Ergebnisse vermögensverwaltend investierender Nachhaltigkeitsfonds sind in der Betrachtung der vergangenen drei Jahre wesentlich

konstanter als die reinen Long-only-Fonds. Während die mit einem Sicherheitsnetz operierenden Produkte im Jahr 2008 deutlich geringere Schwankungen als der Aktienmarkt verzeichneten, gewannen sie im Jahr 2009 auch vergleichsweise weniger hinzu. Im eher seitwärts tendierenden unruhigen Aktienmarkt 2010 konnten sie wiederum wesentlich stabilere Ergebnisse einfahren.

In der Vergangenheit bewegen sich private wie institutionelle Investoren bei Nachhaltigkeitsinvestments häufig in einem Spannungsfeld zwischen der Übernahme sozialer Verantwortung bei der Auswahl der Anlageprodukte und den jeweiligen individuellen Renditevorgaben. Dieser Zielkonflikt hat sich mit den neuen Ansätzen deutlich verringert.

INFINUS ecoConsort als vermögensverwaltender Fonds (rot)



Mit ruhiger Hand: Stabilität in der Wertentwicklung des INFINUS ecoConsort Fund



INFINUS AG

Finanzdienstleistungsinstitut



Vorstand der INFINUS AG
Finanzdienstleistungsinstitut
Jens Pardeike

INFINUS AG Finanzdienstleistungsinstitut
Frankenstraße 8
01309 Dresden
Telefon: +49 (0) 351 475 83 0
Fax: +49 (0) 351 475 83 110
E-Mail: post@infinus.de
Internet: www.infinus.de

Die INFINUS GRUPPE ist ein unabhängiger Finanzdienstleister mit Hauptsitz in Dresden und führend im Vertrieb, der Entwicklung und Platzierung von exklusiven Finanzprodukten für freie Berater. Zu den beiden zentralen Einheiten zählen die INFINUS AG Finanzdienstleistungsinstitut (Gründung 2002) als nach § 32 Kredit-

wesengesetz (KWG) lizenziertes Unternehmen mit 750 Partnern sowie die INFINUS Vertrieb & Service AG (Gründung 2003) als Initiator von Deutschlands erstem Dachpool mit mehr als 1.500 Vermittlern.

Das lückenlose Allfinanzkonzept ermöglicht eine Beratung von der Alters- und Risikoversorge über Immobilien bis in die anspruchsvollsten Kategorien des Private Banking. Zu den hauseigenen Produkten gehören neben substanzwertbasierten Orderschuldverschreibungen oder Genussrechten mit überdurchschnittlichen Renditen und dauerhaften Ausschüttungen die vermögensverwaltenden INFINUS Fonds in den Kategorien Relaxed, Balanced und Dynamic, der auf Nachhaltigkeit fokussierte INFINUS ecoConsort Fund sowie die fondsgebundene Rentenversicherung INFINUS pension alpine.